

Für ein neues ‚Jemen felix‘!

Jemen liegt am Kreuzungspunkt der Maritimen Seidenstraße in unmittelbarer Nachbarschaft des Horns von Afrika und könnte durch eine Einbindung in diese neues Entwicklungspotential entfalten

Elke Fimmen

Das Schiller-Institut und die jemenitische Organisation INSAN für Menschenrechte und Frieden veranstalteten am 13.10.2018 in Berlin ein gemeinsames Seminar zum Thema „Eine Zukunft für den Jemen: Statt geopolitischer Zerstörung – ein neues Paradigma für Aufbau und Entwicklung mit der Neuen Seidenstraße in Nahost und Afrika“. An der halbtägigen Veranstaltung nahmen mehr als 60 Aktivisten und Gäste aus Deutschland und dem Jemen teil, darunter auch viele junge Menschen. Die Veranstaltung wurde vom Chor des Schiller-Instituts mit „Dona nobis pacem“ eröffnet. In ihrer Grußbotschaft an die Konferenz bezeichnete Helga Zepp-LaRouche, die Vorsitzende des Schiller-Instituts, den Krieg der saudischgeführten Koalition gegen den Jemen als Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Nachdem ein saudischer Journalist getötet wurde, brächten US-Senatoren nun das Magnizkij-Gesetz für Sanktionen gegen Saudi-Arabien ins Spiel. „Aber für jedes verhungerte Kind in Jemen muß der Magnizkij Act gleichermaßen gelten!“ Dennoch bestehe Hoffnung: Chinas

Seidenstraßen-Initiative habe die strategische Lage und die Situation am Horn von Afrika bereits positiv in Richtung Aufbau und Entwicklung verändert. Das bedeute auch eine konkrete Perspektive dafür, wie der Jemen in naher Zukunft aufgebaut werden könne. Frau Zepp-LaRouche forderte die Anwesenden auf, für eine bessere Ordnung für die ganze Menschheit zu kämpfen: „Niemand auf der ganzen Welt ist sicher, solange die Menschen im Jemen nicht sicher sind und ihr Potential zu Glückseligkeit nicht verwirklichen können!“

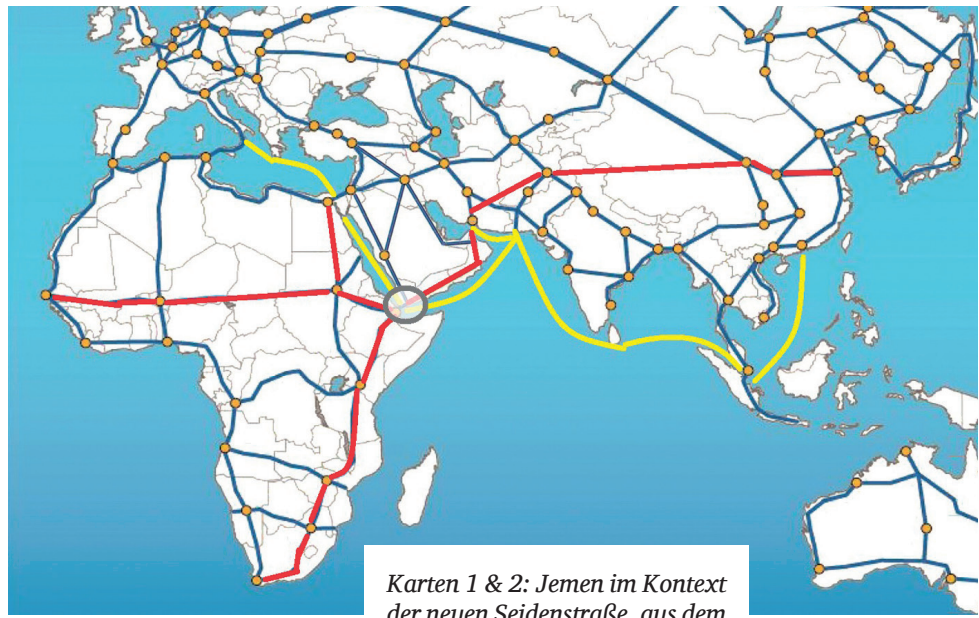
Der Vorsitzende von INSAN e.V., Dr. Ayman al-Mansur, betonte, die Idee der Menschenrechte müsse neu belebt werden, es reiche nicht, nur darüber zu sprechen. „Insan“ bedeutet Mensch, und Herr al-Mansur appellierte an alle, die Menschheit als ganze in ihr Herz zu schließen und damit den Opfern in Jemen eine Stimme zu geben.¹

Nach weiteren Beiträgen zur aktuellen humanitären Lage im Jemen nahm Engeline Kramer, Grünen-Kommunalpolitikerin aus Leer (Ostfriesland), zum Krieg im Jemen und der deutschen Haltung Stellung. Sie verurteilte die

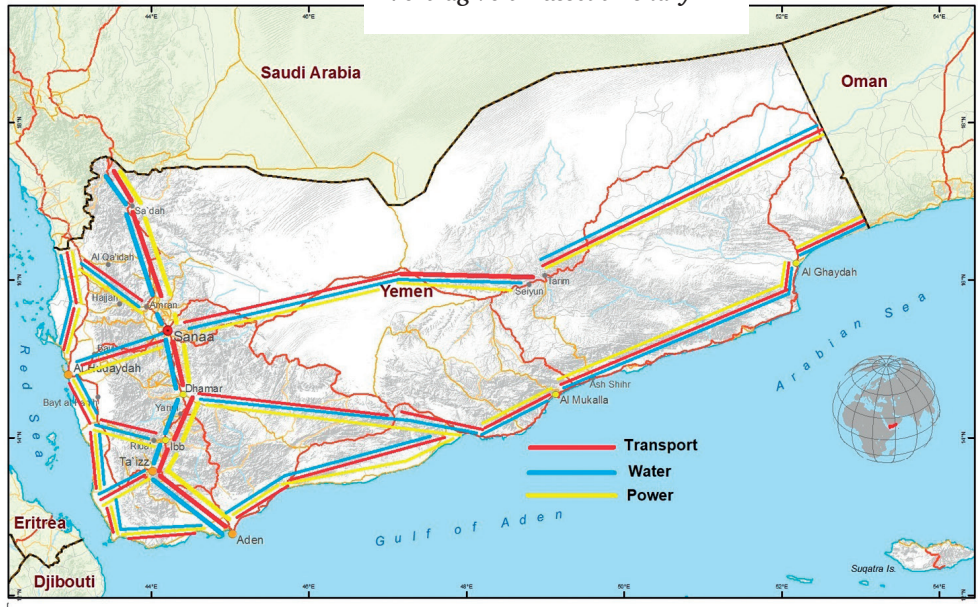


*Bild 1: Hussein Askary (Schiller-Institut Schweden), Elke Fimmen und Hasan al-Wazir (INSAN e.V.)
Bild 2: Dr. Ayman al-Mansur, Vorsitzender INSAN e.V.
(Fotos: Stephan Ossenkopp)*





Karten 1 & 2: Jemen im Kontext der neuen Seidenstraße, aus dem Vortrag von Hussein Askary



ist. Herr Askary betonte, nach dem Ende des Krieges müssten sofort die unmittelbaren Kriegsschäden behoben werden, aber dann gelte es, vor allem die Infrastruktur und eine eigene Industrie und Landwirtschaft aufzubauen, anstatt sich wieder auf Erlöse aus Ölexporten zu verlassen und das Land wieder völlig von Importen abhängig zu machen. Die Produktivität des gesamten Landes könne durch Entwicklungskorridore transformiert werden, so Askary, wobei der Schwerpunkt auf der geographisch wie demographisch wichtigen Nord-Süd-Achse liege, von der aus als Rückgrat weitere Korridore das ganze Land erschließen könnten. Dies ist auch eine Voraussetzung für die weitere Existenz Jemens als vereinigt Staat.

Ein Kernstück der Aufbaustrategie ist der Bau einer Eisenbahnverbindung von Sa'da im Norden in die südliche Hafenstadt Aden. Dieses Projekt ist sowohl hinsichtlich der extrem gebirgigen Lage als auch der Länge (607 km) mit der jetzt von China in Äthiopien gebauten Eisenbahnstrecke Mekele-Weldiya-Awash (622 km) vergleichbar, die innerhalb von vier Jahren fertiggestellt sein soll.

Jemens größtes Potential, so Askary, liege in seiner wachsenden und vorwiegend jungen Bevölkerung: Über 50% der jemenitischen

deutsche Beteiligung an den noch immer laufenden Rüstungsexporten nach Saudi-Arabien.

Das am Ende des Panels gezeigte Video über den saudischen Luftangriff (mit einer von Lockheed Martin gebauten lasergesteuerten Rakete) auf einen Schulbus am 09.08.2018, dem 40 Kinder zwischen sechs und elf Jahren und elf Erwachsene zum Opfer fielen, war ein Schock für viele Teilnehmer.

Ein faszinierendes Bild davon, wie eine bessere Zukunft aussehen kann, zeichnete schließlich Hussein Askary, der Südwestasien-Koordinator des Schiller-Instituts, in seinem Vortrag „Ein Wiederaufbauplan für den Jemen im Kontext der Neuen Seidenstraße“.² Der Plan für die „Operation Felix Jemen“, an dem insbesondere Herr Fu'ad al-Ghaffari in Sana'a wesentlichen Anteil hat, wurde im Frühsommer 2018 bei einer Konferenz der Jemenitischen Investitionsbehörde in Sana'a vorgestellt.

Jemen wurde aufgrund seines Reichtums und seiner Kultur im Altertum „Jemen Felix – Glücklicher Jemen“ genannt. Jemen liegt am Kreuzungspunkt der Maritimen Seidenstraße in unmittelbarer Nachbarschaft des Horns von Afrika, wo mithilfe chinesischer Infrastrukturprojekte bereits ein weitreichender Aufbauprozess in Gang gekommen

Bevölkerung ist heute unter 15 Jahre alt! Wenn der Krieg beendet sei, müssten die Jugend und die jemenitischen Intellektuellen die Hauptverantwortung dafür übernehmen, selbst die Zukunft Jemens zu gestalten.

In der anschließenden lebhaften Diskussion wurde klar: Damit die Menschen im Jemen die Chance erhalten, ihr Recht auf Frieden und Entwicklung zu realisieren, brauchen wir jetzt eine internationale Mobilisierung, die das neue menschliche Paradigma auf die Tagesordnung setzt. Und dazu kann jeder einen Beitrag leisten!

Elke Fimmen, Schiller-Institut. Vereinigung für Staatskunst e. V. in Wiesbaden. elke.fimmen@schiller-institut.de
 Reden und Videos der Veranstaltung finden sich unter <https://schillerinstitute.com/de/blog/2018/10/25/seminar-in-berlin-felix-jemen-statt-volkermord/>

Anmerkungen
¹ Weitere Informationen zu INSAN e.V.: <http://www.insan-org.de>.
² „Operation Felix: Das Wunder des Wiederaufbaus des Jemen und die Verbindung zur Neuen Seidenstraße“, *Neue Solidarität* 30/2018. Online verfügbar unter <https://solidaritaet.com/neuesol/2018/30/insan.htm> (11.03.2019).